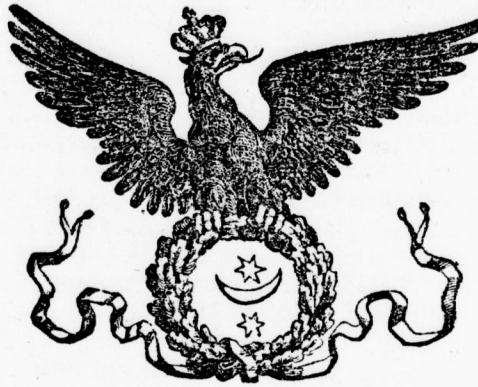


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Sächsische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

No. 182.

Halle, Dienstag den 6. August
Hierzu eine Beilage.

1844.

Deutschland.

Die Stettiner Zeitung und die Börsennachrichten der Ostsee melden übereinstimmend: Erfreulich ist es für unsern Handelsstand, wahrzunehmen, wie man von oben herab bemüht ist, unserem Plage in kommerzieller Hinsicht besondere Aufmerksamkeit zu schenken. So ist in letzterer Zeit bei Anwesenheit des Herrn Finanzministers Flottwell die unmittelbar unterhalb der Stadt zwischen Oder und Dünzig gelegene sogenannte Schlächter-Wiese für 45,000 Thlr. angekauft, um darauf großartige Dock's zu etabliren, die für den überseeischen Waarenhandel von besonderer Wichtigkeit werden können.

Frankreich.

Paris, d. 31. Juli. Die Nachricht von dem Attentat auf Se. Maj. den König von Preußen ist gestern nach Paris gelangt; alle Blätter zeigen sie heute an.

Es heißt, dem Prinzen von Joinville sei der Befehl zugegangen, die marokkanischen Küsten strenge blokiren zu lassen; von der Landseite wird Marschall Bugeaud, falls er es für nöthig erachtet, bis Marokko marschiren, dem Sultan die Bedingungen des Friedens vorzuschreiben. Es sollen nach und nach 20 Schwadronen und 12 Bataillons Verstärkungstruppen nach Algerien eingeschifft werden.

Admiral Hamelin ist am 23. Juli von Rochefort aus nach Otaheiti unter Segel gegangen. Uebrigens erfährt man heute, daß sich die Otaheiti-Frage neuerdings sehr verwickelt hat. Nach Meldungen vom 23. März hatten sich die Insulaner auf des Missionairs-Konsuls Pritchard Anreizung gegen die Franzosen empört. Die Insurrektion begann am 3. März und war am 23. noch nicht ganz unterdrückt. Inzwischen ist Pritchard ausgetrieben worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. Juli. Der Prinz von Preußen wurde gestern und heute hier erwartet. Die Admiralität hatte ein Dampfschiff nach Antwerpen zur Disposition des hohen Gastes

abgesandt und Hr. v. Ihle, Sekretär bei der preussischen Legation, ist bereits vor einigen Tagen nach Deutschland abgereist, um, wie man glaubt, den Prinzen nach London zu begleiten. Der Prinz beabsichtigt, wie es heißt, eine Reise nach Schottland.

Die Fregatte Vindictive ist am 27. d. aus der Südsee in Portsmouth angekommen. Sie hat den Konsul Pritchard von Otaheiti mitgebracht, wo derselbe von den Franzosen sehr hart behandelt, ja temporär gefangen gesetzt worden sein soll. Zu gleicher Zeit sind Depeschen aus Otaheiti vom Anfang Mai eingegangen, welche melden, daß der englische Konsul durch die französischen Behörden verwiesen sei, unter dem Vorwande, daß er die Königin zur Abschüttelung des französischen Protektorats angespornt. Der französische Admiral war in Valparaiso und erwartete seine Ablösung. Der Standard glaubt, daß die französische Regierung sofort alle diese Vorgänge auf Otaheiti desavouiren werde.

Bermischtes.

— Thorn, d. 29. Juli. Seit einigen Tagen hat der Wasserstand der Weichsel eine außerordentliche Höhe erreicht; es ist zwar gewöhnlich, daß jährlich Anfangs Juli ein höherer Wasserstand, in Folge der in den Gebirgen schmelzenden Schneemassen, eintritt, indessen ist der diesjährige ein außerordentliches Naturereigniß, wie es seit dem Jahre 1813 nicht Statt gefunden hat. Die Weichsel hat eine Höhe von 21 Fuß erreicht (1830 nur 19 Fuß) und steht beinahe mit der Höhe unserer großen Drücke gleich, die daher nicht mehr passiert werden kann und auch kaum der ungeheuren Gewalt der Fluten Widerstand leisten dürfte. Leider sind heute früh aus den Niederungen traurige Nachrichten eingegangen; die Dämme sind auf mehreren Punkten durchbrochen und somit sämtliche Feldfrüchte, die sehr gut standen, zerstört; daß Menschen umgekommen seien, ist, Gott sei Dank, noch nicht zu hören gewesen, es sind auch vorsorgliche Maßregeln getroffen, um den Bedrängten so viel wie möglich schleunige Hilfe zu schaffen. Die Witterung ist lei-

der seit 14 Tagen so höchst ungünstig, daß überhaupt für die Erndte in hiesiger Gegend ernstliche Besorgnisse entstehen; kein Tag vergeht ohne die heftigsten Regengüsse; das Heu, welches so sehr ergiebig war, konnte in vielen Fällen gar nicht eingebracht werden und verdarb auf den Wiesen. An das Einbringen von Roggen kann noch gar nicht gedacht werden, da derselbe mehrentheils noch in der Reife sehr zurück ist, und wenn auch reif und gehauen, auf den Feldern verkommen würde. Somit sieht der Landmann einer trüben Zukunft entgegen.

— Daß es in Schottland große Feuerereisen gebe, ist bekannt. Aber einen Schornstein, auf dem kein Stroh mehr nisten kann, fand kürzlich ein deutscher Reisender in Glasgow, 235 Fuß hoch. Wie der Münster über Straßburg und Stephansthurm über Wien, ragt diese Feuerereise über die Stadt empor. Der Besizer der Fabrik mußte so hoch bauen, um den Rauch von der Schwefelsäure, die da bereitet wird, für die Nachbarn unschädlich zu machen.

— Bei der Illumination in Paris und dem Feuerwerk in den elsässischen Feldern (zur Feier der Julitage) ist am 29. Juli ein beklagenswerthes Unglück vorgefallen. Durch den allzugroßen Zusammenfluß der Schaulustigen entstand ein solches Gedränge, daß ein junges Mädchen von 12 Jahren gedrückt wurde und zehn Personen ohne Besinnung weggebracht werden mußten; man hat alle Mittel angewendet, diese Halberstickten wieder ins Leben zurückzurufen und es ist auch mit den meisten gelungen; heute früh hieß es, man zweifle noch an der Herstellung zweier Damen.

— Die Churer Zeitung bemerkt über den letzten Felsensturz oberhalb Felsberg, daß derselbe nicht von der in Beobachtung stehenden Masse herkam, sondern von einer andern, zwischen dem Leonhardskopf und dem Haas. Merkwürdig ist, daß bei dieser stattgefundenen Erschütterung, die man bis in die Nähe Churs spürte, die noch hängende Felsenmasse keine Veränderung in ihren Klüften erlitt, sondern, daß die Beobachtungsstangen dessen ungeachtet die gewöhnliche feste Neigung der Felsenmasse anzeigen. Der größte Uebelstand ist, daß sich der Hauptkoloß so abgelagert hat, daß die später kommenden Felsmassen, die auf denselben stürzen, durch ihr Abprallen dem Dorf noch gefährlicher werden müssen, als wenn dieses Hemmnis weggeblieben wäre.

— Am 20. Juli starb zu Marburg der Geheime Medizinalrath Professor Dr. Wurzer. Ein schwerer Verlust für den Staat und die Wissenschaft.

Die Noth der Schlesier und die deutsche Linnenfabrikation.

Dritter Artikel.

Jahrhunderte lang herrschte die deutsche Leinwand beinahe auf allen Märkten der Welt. Kein Volk hatte eine so ausgetbreitete Flachskultur und Linnenweberei. Die Errägnisse dieser Industrie fielen einer zahlreichen, ihres Fleißes und ihrer Genügsamkeit wegen achtbaren Arbeitsbevölkerung zu, deren Thätigkeit zugleich wesentlich sowohl zur Erhöhung der Grundwerthe als zur Bereicherung des Großhandels beitrug. Diese schöne Zeit ist aber jetzt und vielleicht für lange Jahre vorüber. Gehen wir nach der Reihenfolge die Ursachen durch, welche zum Verfall der deutschen Linnenmanufaktur beigetragen haben. Den ersten Schlag gegen diesen Gewerbszweig führte die französische Kontinentalperre aus. Durch dieselbe ging der ganze überseische Absatz verloren. Um die Wirkung dieser für die deutsche Industrie verderblichen Maßregel zu zeigen, wollen wir nur ein Beispiel anführen. In Groß- und Neu-Schönau in Sachsen bestand von alter Zeit her eine blühende Zwillich- und Damastmanufaktur, welche noch 1807 nicht weniger als

300 Meister und 770 Stühle beschäftigte; es wurden dort in dem genannten Jahre 2989 Schock Ellen Damast gefertigt, welche nach Italien und England abgesetzt wurden. Vier Jahre später, unter dem Einflusse der französischen Sperre, gab es nur noch 16 Meister mit 120 Stühlen; die übrigen Meister suchten ihren Unterhalt beim Festungsbaue in Torgau zu erwerben. Nicht viel verschiedener war das Loos anderer Flachskultur- und Webbezirke. Wie auf alle großen Gewerbszweige, so hatte es Napoleon vorzüglich auf die Flachskultur abgesehen; auf den Trümmern der deutschen Fabrikation wollte er die Fahne der französischen Industrie und des französischen Handels aufpflanzen. Was noch nie geschehen, er ließ die französische Flachskultur und ihren Umfang untersuchen und von daher haben wir den herrlichen Bericht von Chaptal, der den französischen Flachsbau 1801 zu 19 Mill. Fr. abschätzte. Wie Napoleon Verbesserung und Erweiterung der Flachskultur anordnete, so setzte er den unerhörten Preis von 1 Mill. Fr. auf die Erfindung einer mechanischen Flachsspinnerei. In seinem großen Geiste begriff er, welcher Entwicklung die Linnenmanufaktur folgen müßte, wenngleich seine Absicht nur zum Vortheile Frankreichs berechnet war und zum Verderben des deutschen Gewerbsfließes ausschlagen mußte. Frankreich wollte mit Deutschland nichts anderes, als was England so lange gethan und noch thun möchte: es wollte ein Land, das Rohstoffe liefert, wie Ostindien, wie die Südländer und fernan Inselreiche, das aber, gehindert, durch Gewerbefleiß seine Rohstoffe zu veredeln, von der herrschenden Nation seinen Bedarf an Fabrikaten entnehmen muß — mit einem Worte, welches dem Schicksal preisgegeben werden sollte, dem die reinen Ackerbaustaaten, z. B. Polen und Ungarn, erliegen.

Die Linnenindustrie hatte sich nach Aufhebung der Kontinentalperre kaum etwas erholt und der Hoffnung Raum gegeben, sie werde ihren frühern Umfang und Werth bald wieder gewinnen, als Frankreich und Rußland, zwei sehr bedeutende Abnehmer deutscher Leinwand, in ihren Zollgesetzen den Eingang des deutschen Fabrikats verboten oder verbottähnlich belasteten, so daß der Absatz in diesen Ländern augenblicklich vernichtet wurde. Dazu kamen noch die politischen Unruhen, die Schlag auf Schlag folgenden Staatsumwälzungen, welche in Spanien, Portugal und den ehemals spanischen Kolonien stattfanden, und den deutschen Verkehr um so unsicherer machten, je geringer der Staatsschutz war und ist, der deutschen Kaufleuten in der Fremde zu Theil wird. Der deutsche Kaufmann, in seinen Rechten gekränkt, ist auf sich selbst gewiesen und daher in seiner Machtlosigkeit aller Willkühr in der Fremde preisgegeben, während der englische Spekulant im Falle einer wirklichen, ja sogar blos scheinbaren Beeinträchtigung überall da, wo es sich um Theile der großen Industrie und des großen Verkehrs handelt, auf den nachdrücklichsten Staatsschutz rechnen darf, wie dies die Geschichte der letzten Jahrzehende auf das Unzweifelhafteste gezeigt hat. Namentlich ist es England gewesen, welches aus den politischen Wirren im Süden von Europa und Amerika den größten Vortheil zu ziehen und die Revolutionen dieser Reiche für sich zu Umwälzungen in industrieller und kommerzieller Beziehung zu machen verstand. Es ist bekannt, daß England entstandene Unruhen begünstigt oder neue sogar hervorrufft, wo es hoffen darf, den Weltmarkt für seine ungeheure Weltindustrie zu gewinnen. Unter solcher Konkurrenz konnte der deutsche Handel mit deutscher Leinwand in den genannten Ländern sich nicht halten. In welcher Weise der deutsche Linnenabsatz gesunken ist, darüber liegt uns eine Denkschrift des preussischen Finanzministeriums vor, welche am Schlusse des Jahres 1843 veröffentlicht worden ist. Nach derselben führte der Zollverein 1836 noch 188,090 Ctr. Lin-

wand aller Art aus, und berechnen wir den Kaufwerth dieser Ausfuhr nach den in unserm ersten Artikel angenommenen Sätzen, so wären dies über 103 Mill. Ellen zu einem Werthe von über 20 Mill. Thlr. gewesen. In Zeit von 7 Jahren sank diese Ausfuhr bis auf 108,000 Etr., oder nach derselben Annahme berechnet, auf weniger als 60 Mill. Ellen zu einem Werthe von weniger als 12 Mill. Thlr. In dem kurzen Zeitraume von sieben Jahren wurden unsern Arbeitern, unsern Flachsbauern, Spinnern und Webern an 9 Mill. Thlr. jährlich entzogen. Diese Summe muß uns um so größer und die Wirkung des Ausfalles um so nachtheiliger erscheinen, je tiefer das Tagelohn dieser an die äußerste Benügsamkeit gewöhnten Volksklasse bereits gesunken war und je mühevoller es ihr werden mußte, mit so niedrigen Arbeits-Erträgen ihr Dasein kümmerlich zu fristen. Damit ist aber noch nicht Alles erschöpft, was der deutschen Linnenmanufaktur Abbruch gethan und die zahlreiche Arbeiterbevölkerung dem Drucke der Umstände bloßgestellt hat. Denn nicht allein ist die Ausfuhr vermindert, sondern es hat sich zugleich die Einfuhr an Garn und Geweben vergrößert, und die Preise der linnenen Fabrikate, wenn auch für jetzt weniger zum Vortheil der einzelnen Konsumenten, doch zum Nutzen der Leinwandhändler, sind entschieden tiefer gefallen. Nach der erwähnten preussischen Denkschrift wurden in den 7 Jahren 137,000 Etr. oder im Durchschnitt jährlich 19,571 Etr. Leinwand und 323,000 Etr. oder 46,143 Etr. jährlich leinenes Garn eingeführt. Davon ist die Garnausfuhr von jährlich 32,571 Etr., die Deutschland als Rest vergangener Zeiten bis 1842 noch inne hatte, abzuziehen. Wir haben demnach eine jährliche Einfuhr von 19,571 Etr. Leinwand und 13,573 Etr. Garn. Nach den früheren Annahmen beträgt der Kaufwerth dieser Stoffe beinahe 3 Mill. Thlr. Auch diese Summe wird unsern ausschließlich zu dieser Fabrikation erzogenen Arbeitern entzogen. Nicht genug, daß die deutsche Fabrikation die auswärtigen Märkte verloren hat, sie wird von der thätigsten Konkurrenz auch in ihrer Heimath aufgesucht und in ihrem innersten Wesen angegriffen, zum empfindlichsten Nachtheil sowohl der Gesamtheit Deutschlands, als insbesondere zum Nachtheil unser armerer Arbeiter, denen das Einkommen aus der Flachindustrie nicht zur Anlegung von Kapitalien, sondern zum täglichen Unterhalt dient. Hierbei ist aber der hohen Leinwand nicht gedacht, welche zur Begünstigung der Bleichereien im Zollvereine frei in diesen eingehen. Die Denkschrift erwähnt tiefer Einfuhr nicht, sie scheint aber sehr bedeutend zu sein, weil wir annehmen dürfen, daß das Ausland zu Gunsten seiner Spinnerien und Webereien den Vortheil des freien Eingangs für sich auszubenten verstehen wird. Daher treten wir denen bei, die diese Einfuhr auf 80,000 Etr. abschätzen. Wir erhalten demnach eine Einfuhr von mindestens 10 Mill. Thlr. und eine Einbuße am Ausfuhrhandel von wenigstens 10 Mill. Thlr., zusammen von 20 Mill. Thlr., die jährlich unserer Arbeitsbevölkerung von ihrem allernothwendigsten Lebensunterhalt abgezogen werden. Dies Verhältniß wird von Jahr zu Jahr ungünstiger und die Noth der Produzenten, der Spinner und Weber um so härter und um so beklagenswerther, je mehr die Preise der linnenen Fabrikate und somit auch die Arbeitslöhne herabgedrückt werden. Den ersten Stoß in der Preiserniedrigung verfezte der Linnenmanufaktur die Baumwollensfabrikation, deren unermeßliche Ausdehnung und wahrhaft kunstvolle Ausbildung so Platz gegriffen hat, daß man sagen kann, die Baumwolle führe gegenwärtig in der Politik der Industrie das Scepter. Der zweite Stoß ist von der mechanischen Flachspinnerei gekommen.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 3. August. (Nach Wispeln.)

Weizen	36	—	42	ſ	Gerste	24	—	25 1/2	ſ
Roggen	25 1/2	—	36	ſ	Hafer	19	—	20	ſ

Quedlinburg, den 1. August. (Nach Wispeln.)

Weizen	30	—	40	ſ	Gerste	22	—	26 1/2	ſ
Roggen	27	—	31	ſ	Hafer	19	—	22	ſ
Raffinirtes Rußöl, der Centner 11 1/2 — 12 ſ									
Rußöl, der Centner 11 ſ									
Leinöl, der Centner 11 ſ									

Berlin, d. 1. August. Marktpreise vom Getreide.

Zu Wasser:

Weizen (weißer) 2 Thlr., auch 1 Thlr. 27 Sgr. 7 Pf.
1 Thlr. 25 Sgr. 2 Pf.
Roggen 1 Thlr. 7 Sgr. 2 Pf., auch 1 Thlr. 6 Sgr.
Große Gerste 1 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf.
Hafer 25 Sgr. 5 Pf.

(Den 31. Juli.)

Das Schock Stroh 6 Thlr. 20 Sgr., auch 5 Thlr.

Der Etr. Heu 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.

Brandwein-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 27. 16 1/4 Thlr., am 23. Juli 15 1/4 — 16 Thlr. und am 1. Aug. d. J. 15 1/2 — 15 3/4 Thlr. (frei in's Haus geliefert) pro 200 Quart à 54 pSt. oder 10,800 pSt. nach Tralles. Korn-Spiritus: ohne Gehalt.

Berlin, den 1. August 1844.

Die Aesteiten der Kaufmannschaft von Berlin.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 4. August: 13 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. August.

- Im Kronprinzen:** Hr. Pr. diger Ruhnardt m. Tochter a. Hamburg. Hr. Conßitorial-R. Hofbach m. Fam. a. Berlin. Dr. Post-Ints. Pict a. Jüterbod. Baronesse de la Vort m. Schwester a. Wenzhoff. Die Hrn. Kauf. Duhold a. Magdeburg, Wesener a. Berlin, Birckliger a. Rheinsberg, Träger a. Berlin, Charles a. Chalons. Hr. Amtsroth Meyer a. Eschersleben. Hr. Stadtrath Wendorf m. Gem. a. Königsberg. Hr. Advokat Rentgen a. Rustron.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Bonte a. Nordhausen, Amkin u. D r t t, die Hrn. Rentie s Purow u. Säger u. Mad Pabst m. Fam. a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Linde u. Delzner a. Leipzig. Hr. Rentier v. Schwinitzen a. Brest u. Hr. Kaufm. ref a. Magdeburg. Hr. Rechnungs-Rath Wando a. Potsdam. Hr. Amtm. Hoch m. Gem. v. Nieder-Köbblingen. Hr. Kaufm. Dorrman a. Hamburg.
- Goldnen Ring:** Hr. Oberlehrer Richter a. Magdeburg. Hr. Preiliger Bürger a. Nordhausen. Hr. Dr. Göbler a. Sondershausen. Hr. Apotheker Tonert a. Schwerin. Hr. Assessor Hartwig a. Hannover. Hr. Forstmeister v. Berg a. Grefswalde. Hr. Amtm. Vöfler a. Schmeitz.
- Goldnen Löwen:** Hr. Fabrik. Hensel a. Naumburg. Die Hrn. Kauf. Augustin a. Leipzig, Fiedler a. Magdeburg, Franke a. Lützen. Hr. Apotheker Strabing a. Liebshaus. Hr. Dekon. Sonnemann a. Thaslenburg.
- Schwarzen Bär:** Hr. Secr. Frölich a. Stettin. Hr. Fabrik. Samson a. Weimar. Hr. Rittergutsbes. Konrowsky m. Gem. a. Danzig.
- Stadt Hamburg:** Hr. Kaufm. Salzer a. Leipzig. Hr. Papierfabr. Mahla a. Kemse. Die Hrn. Kauf. Scharnhof a. Danzig, Mühler a. Utrecht, Wolfmann a. Berlin, Fräger a. Aitenburg.
- Inr Eisenbahn:** Hr. Partik. Storkow m. Fam. a. Leeds. Die Hrn. Kauf. Melchow a. Freudenburg, Starke a. Dresden, Willens a. Leipzig, Schumann a. Berlin.

Familien-Nachrichten.**Todes-Anzeige.**

Heute früh 6 $\frac{1}{4}$ Uhr entschlief zum bessern Leben nach langer und schwerer Prüfung, meine theure Gattin Clara, geb. Ulich, im väterlichen Hause.

Der Theilnahme von Verwandten und Bekannten versichert, widmen diese Anzeige Schulpforta, den 3. August 1844.

Hau, Bau-Inspr. zu Dürrenberg.
Josephine und Wilhelm, Kinder.

Dr. Ulich und Ernestine Ulich,
Vater und Schwester.

Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Nach §. 40 des Gesetzes vom 21. April 1825 (Gesetz-Sammlung von 1825 S. 74) ist zu allen Zerstückelungen solcher Grundstücke, auf welchen noch irgend eine bürgerliche Leistung haftet, die Einwilligung des Berechtigten notwendig, welcher dieselbe in jedem Falle zu versagen befugt ist.

Auf den Grund dieser gesetzlichen Bestimmung warne ich hierdurch Jedermann vor dem Ankauf von Trennstücken von Bauergrütern im Saalkreise, auf welchen noch gutsherrliche Lasten irgend einer Art haften. Wer diese Warnung unbeachtet läßt, hat sich die aus dem Abschließen unzulässiger Ackerkäufe für ihn unvermeidlich hervorgehenden Weitläufigkeiten und Verwickelungen selbst beizumessen.

Halle, den 3. August 1844.

Der Landrath des Saalkreises
v. Bassowik.

Jagd-Verpachtung.

Die dem Rittergute Kriegstädt auf Großgräfendorfer und Ströhener Flur zustehende Jagd soll auf sechs Jahre bis zum 1. Februar 1850 verpachtet werden. Im Auftrage des Herrn Besitzers habe ich zur Annahme der Gebote einen Termin auf den 13. d. M., Vormittags 10 Uhr, in meiner Wohnung anberaumt. Der Gärtner Bethge in Kriegstädt ist bereit, den Pachtliebhabern das Revier vorzuzeigen; die Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Lauchstädt, den 2. August 1844.

Der Justiz-Commissar
Lewien.

Einige auswärtige Söhne, welche die hiesigen Schulen begeben, können noch von Michaelis unter annehmlicher Bedingung angenommen werden, gr. Steinstr. Nr. 130 parterre.

Auf dem Kurberger Revier bei Helbra werden in terminlichen Lieferungen, nach Befinden der Umstände, entweder

65,000 Fuß 5" str. eichen Säulholz, oder

27,000 □ Fuß 5" str. Bohle und

9000 Fuß 6" str. Säulholz

gebraucht.

Dieses soll Partienweise dem Mindestfordernden zu liefern verbunden werden, und ist dazu ein Termin auf den 15. August d. J. Nachmittags um 2 Uhr auf dem Vücklingschachte des genannten Reviers anberaumt, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.

E. Hahn, Schichtmeister.

Ein alter Kutschwagen steht zum Verkauf auf der Pfarre zu Peißen.

Von den Herren Klempnern nicht zu übersehen.

Durch den am 27. Juli erfolgten frühen Tod meines Sohnes, des Klempnermeisters F. H. Müller zu Halle, sehe ich mich veranlaßt, dessen reichhaltiges Lager von Klempnerwaaren und in dies Fach einschlagenden Artikeln, nebst dem sämmtlichen außergewöhnlich vollständigen, gutgehaltenen Werkzeug aus freier Hand, unter den vorteilhaftesten Bedingungen, am liebsten im Ganzen zu verkaufen. Unter den Artikeln dürfen hohen Herrschaften und den Herren Medicinern mehrere gut gearbeitete und praktisch befundene Exemplare der neuerfundenen Staub-Douch- und Tropf-Bade-Apparate unter gleichen vertheilhaftesten Bedingungen besonders zu empfehlen sein. — Gütigen Nachfragen begehret der Buchdrucker G. Mutterlose in Halle, Bruno's Warte Nr. 522, durch welchen sämmtliche Sachen im Laden des Verstorbenen, Schmeerstraße Nr. 482, zur Visitation bereit liegen, und können geehrte Käufer mit diesem, als auch mit Unterzeichneter in Unterhandlung treten.
Wittve Müller in Könnern.

In allen soliden Tabackshandlungen sind ächte amerikanische Cigarren fortwährend zu haben, so auch bei mir zu den Preisen von:

50 bis 7 Thlr. pro Mille.

Deutsche Erzeugnisse von 7—4 Thlr. in alten abgelagerten Qualitäten.

F. W. Rüprecht.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Schenkgrundstück, 3 Acker Feld, Tanzsaal, Regelpbahn und Zubehör, den 19. August 1844 um 12 Uhr zu verkaufen. Neu-Bitzendorf bei Eisdorf zwei Stunden von Halle.
P. Heydenreich.

Heute zum Dienstag lade ich ganz ergebenst zum Gesellschaftstag mit Musik ein, zum Abendbrodt Kartoffeln und Bratwurst.
F. Weber in Diemitz.

Mittwoch den 7. August
Concert bei H. W. Preis in Trotha.

Gasthofs-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hierdurch den geehrten Reisenden seinen am Jungfernstiege belegenen neu errichteten Gasthof

Hôtel St. Petersburg

auf das angelegentlichste zu empfehlen.

Hamburg, im Juni 1844.

Joh. Friedr. Neuter,

früherer Besitzer des Gasthofs zum Krenprinzen in Halle.

Es sind bei Bestellungen, welche dem unterzeichneten Braunkohlenformerei-Geschäft gegeben werden sollten, neuerlich durch **Namens-Verwechslung** Irrungen eingetreten und sehen wir uns deshalb veranlaßt, ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß unser Form-Platz und Magazine in **Ober-Glauchau Nr. 1807** belegen sind, und daß Bestellungen für unser Geschäft **nur ebenda** bei dem Magazin-Verwalter Märker, oder bei dem **Braueigner F. W. Preßler, Strohhof Nr. 2102**, oder in der Handlung von F. F. Finger, Rannische Straße, gemacht werden können. Zahlungen für entnommene Braunkohlensteine, bitten jedoch, wie zeither, lediglich nur in dem Comptoir von F. F. Finger abzugeben.
Finger & Preßler.

Frischen Kalk beim Maurermeister Lange.

Dienstag und Mittwoch Kalk bei
Stegmann.

Dienstag den 6. August:

IV. Sommer-Abonnem.-Concert
im Hôtel de Prusse.

Billets sind in der Brauerei des Herrn Hummelmann (Rathhaushausgasse) zu haben.
Vereinigtes Musikchor.

Mittwoch den 7. August 10
Uhr Morgens Zusammenkunft
der protestantischen Freunde im
Lokale der Freimaurerloge hier-
selbst.

Beilage

L I T E R A R I S C H E A N Z E I G E N.

So eben ist erschienen:

Die
Versteinerungen des Steinkohlengebirges

von

Wettin und Löbejün

im Saalkreise,

bildlich dargestellt und beschrieben

von

E. F. Gernar,

Dr. der Medic. und Philos., ordentl. Prof. d. Mineralogie
an der Universität Halle.

1stes Heft, mit 5 lithogr. Tafeln.

Auch unter dem Titel:

Petrificata

stratorum lithanthracum

Wettini et Lobejuni

in

circulo Salae

reperta.

Depinxit et descripsit

E. F. Gernar,

Med. et Phil. Dr., Mineralogiae profess. publ. ord.

Fasc. I. tab. V lapid. inc. exhibens.

Dies Werk, welches in einzelnen Heften, jedes vier bis sechs lithographirte Tafeln enthaltend, die vorweltlichen Organismen des Steinkohlengebirges von Wettin und Löbejün in sauberen naturgetreuen Abbildungen und mit ausführlichen Beschreibungen erläutert, liefern wird, dürfte allen Naturforschern dadurch von besonderem Werthe sein, dass es sich zur Aufgabe gesetzt hat, die vollständige Naturgeschichte der dort vorkommenden Pflanzen so weit wie möglich zu liefern. Der Vf. hat durch vieljährige Beobachtungen und unterstützt durch die Königlichen Behörden des dortigen Bergbaues ein sehr reiches Material zu seiner Arbeit erhalten, und setzt seine Untersuchungen noch ununterbrochen fort. Jede Tafel stellt nur eine Pflanze, oder wenige nahe verwandte Arten dar. Der Text zu jeder Tafel ist besonders, sowohl in deutscher als in lateinischer Sprache, beigelegt.

Das erste Heft, das so eben die Presse verliess, behandelt folgende Gegenstände: Taf. 1. Die bis jetzt aufgefundenen Fischüberreste, welche den Gattungen *Amblypterus* und *Lamna* anzugehören scheinen. Tafel 2. *Aphlebia pateraeformis* und Tafel 3. *Aphlebia patens*, zwei neue Arten nach prachtvollen Exemplaren; Taf. 4. *Neuropteris auriculata* Brong. ein fast vollständiger Wedel, mit Ergänzungszeichnungen; Taf. 5. *Neuropteris subcrenulata*, in den verschiedenen Zuständen der Entwicklung, und mit den in dieser Gattung bisher noch nicht beobachteten Fraktifikationen.

Das zweite Heft, das besonders den Equiseten-ähnlichen Pflanzen gewidmet ist, befindet sich bereits unter der Presse.

Den Preis von zwei Thalern für fünf mit grösster Genauigkeit ausgeführte Foliotafeln mit 4 Bogen Text wird gewiss jeder billig finden.

Halle, Juli 1844.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Im Verlag des Literarischen Comptoirs in Zürich und Winterthur ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Anaximenis ars rhetorica

quae fulgo fertur

Aristotelis ad Alexandrum.

Recensuit et illustravit

Leonardus Spengel.

Monacensis.

1844. 17 1/2 Bogen in gr. 8. broch. m. Umschlag.

Preis netto 2 1/2 Thlr. od. 4 Fl. rhein.

Die *Rhetorik an Alexander* ist zum Verständniss und zur Beurtheilung der attischen Redner unentbehrlich. Sie ist eine geordnete Sammlung aller jener in langer Uebung der Volksversammlungen und Gerichte gewonnenen und von Technikern erweiterten und verfeinerten, auf den unmittelbaren Bedarf der Praxis berechneten Regeln, welche die Redner sich aneigneten und nach denen sie ihre Reden anlegten und abfassten. Nur eine Erweiterung der griechischen Technik ist die römische, und so ist auch für das Verständniss dieser die *Rhetorik an Alexander* die eigentliche Grundlage. Ihren praktischen Werth kennt man in England zu gut, um sie nicht vielfach beim Unter-

richt zu gebrauchen. Hr. Prof. *Spengel* gibt nun hier diese Rhetorik, als deren Verfasser er schon früher Anaximenes erwiesen hat, in einer durchaus, theils nach sehr guten, neuvergleichenen Handschriften, theils durch Vermuthungen verbesserten Gestalt, während sie noch in der Becker'schen Ausgabe des Aristoteles durch Auslassungen und Verderbnisse aller Art entstellt ist. Der Kommentar weist sodann überall durch eine reiche Sammlung von Beispielen nach, wie die Lehren dieser Rhetorik den Reden des Thucydides und der attischen Redner zum Grund liegen. Der Name des Herausgebers hat in der philologischen Welt einen zu guten Klang, als dass es nöthig wäre, etwas zur Empfehlung hinzuzufügen.

In meinem Verlage erschienen so eben:

Kopp, Dr. J. G., kurfürstl. hess. geh. Ober-Medizinal-Rath u. c. Denkwürdigkeiten in der ärztlichen Praxis. Fünfter Band. 29 Bogen. 8. Preis 2 Rthlr. 12 gGr. oder 4 fl. 30 kr. rhein.

Schmitz, W. F., Schulgrammatik der französischen Sprache, mit besonderer Rücksicht auf die neuere Grammatik, insbesondere die Becker'schen Lehrbücher. 1. Theil: Formenlehre. 17 Bogen. gr. 8. Preis 16 gGr. oder 1 fl. 12 kr. rhein.

Mit vollem Rechte glaube ich allen Lehrern, so wie Allen, die sich selbstständig eine gründliche Kenntniß der französischen Sprache aneignen wollen, die vorstehende Sprachlehre als geeignetes Hilfsmittel hierzu empfehlen zu können. Der Herr Verfasser, ein praktischer, mit den Resultaten der neueren Sprachforschung ganz vertrauter Schulmann, hat jahrelangen Fleiß darauf verwendet, um seinem Werke diejenige Fassung zu geben, wodurch es nicht allein den Anforderungen der Wissenschaft genügen, sondern auch das praktische Bedürfniß des Unterrichtes vollkommen befriedigen wird. Namentlich wird es allen Denen eine willkommene Erscheinung sein, die mit der neuern Grammatik und den auf den deutschen Schulen soweit verbreiteten Becker'schen Lehrbüchern einigermaßen vertraut sind.

Der zweite Theil dieser Grammatik, die Satzlehre enthaltend, wird zu Ende dieses Jahres erscheinen.

Um die Einführung dieses Buches in Schulanstalten zu erleichtern, wurde der Preis desselben so billig wie möglich gestellt und außerdem noch jede Buchhandlung in den Stand gesetzt, auf 12 Exemplare das 13. gratis zu geben.

Fauler, Joh., medulla animae oder von der Vollkommenheit aller Tugenden, und sämtliche Briefe desselben. Nach der lateinischen Ausgabe des L. Surrius. Nebst zehn Briefen gleichen Inhalts des heil. Johannes vom Kreuz. Uebersetzt und bearbeitet von N. Casseder. 2. Aufl. 17 Bogen. gr. 8. Preis 16 gr. oder 1 fl. 12 kr. rhein.

Frankfurt a. M., im Juni 1844.

G. F. Kettembeil.

Bei J. K. G. Wagner in Neustadt a. d. D. ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Conferenzreden

von

C. A. Wagner,

Lehrer zu Conradsdorf.

Erstes Bändchen. 8. 13 $\frac{1}{2}$ Bgn. 15 Sgr. netto.

Mit der fesselnden Kraft einer gediegenen Sprache behandelt der durch seine Schriften hinlänglich bekannte Verfasser in obigen Reden die wichtigsten Interessen der Erziehung und des Unterrichts und bietet sonach dem Leser nicht nur eine interessante Lektüre, sondern ein Werk dar, aus welchem man gewiß in den meisten Fällen des Schul-lebens Rath holen kann.

Thucydides

de bello Peloponnesiaco libri VIII rec. et explanavit **F. Poppo.** Vol. I, sect. 1. II. à $\frac{7}{8}$ Rthlr. (Vol. II. sect. 1 et 2 unter der Presse.)

Da jedes Buch einzeln bezogen werden kann, so ist auch der Außerbemittelte im Stande, sich diese, mit den Resultaten der neuesten Forschungen versehene Ausgabe des so unentbehrlichen Autors anzuschaffen. Dennoch sind wir erbötig, der Einführung in den oberen Gymnasialklassen durch einen ermäßigten Parthiepreis förderlich zu sein.

Henning'sche Buchhandlung in Gotha.

Im Verlage von **M. D. Geisler** in Bremen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Sonnenburg, Dr. A., Leitfaden der gesammten Elementargeometrie für höhern Schulunterricht bearbeitet. Mit 5 Figurentafeln. gr. 8. 1 Thlr. 6 gGr. Allen Schulanstalten empfehle ich diesen Leitfaden als sehr brauchbar gearbeitet.

Bei Friedrich Fleischer in Leipzig sind neu erschienen:

Dr. G. B. Günther,

Prof. der Chirurgie an der Universität Leipzig.

Die Verrenkung des ersten Phalanx des Daumens auf dem Rücken des Mittellandknochens nebst den anatomischen und physiologischen Verhältnissen des dabei interessirten Gelenkes.

Prachtwerk mit 6 lithogr. Tafeln.

Preis cart. 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Operationslehre am Leichname.

6s und 7s Hest

jedes mit 12 lithogr. Tafeln.

Preis 1 Thlr.

Mit dem 8. Heste, welches binnen kurzem folgt, wird die erste Hauptabtheilung dieses schönen Werkes geschlossen, vollständig 96 Tafeln enthalten und 4 Thaler kosten.

Thüringische Eisenbahn.

Am 3. August c. fand die erste General-Versammlung der Actionäre der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft zu Erfurt, dem Sitze der Direction; statt und hatten sich dazu circa 300 Actionäre (mit sehr wenigen Ausnahmen) aus den, an der neuen Bahn belegenen 9 Städten eingefunden.

Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden des bisherigen Gesellschafts-Ausschusses eröffnet. Nach einem kurzen Vortrage über die bisherige Thätigkeit des Ausschusses und deren Erfolg, zeigte derselbe der Versammlung an, daß Seitens der beteiligten 3 hohen Staatsregierungen laut pag. 45 des Statuts zu Commissären resp. Directoren ernannt seien:

- 1) Herr Landrath Graf von Keller aus Merseburg,
 - 2) Herr Major Batsch aus Weimar, und
 - 3) Herr Regierungsrath Arzberger aus Gotha
- und forderte endlich zur Wahl des Verwaltungsrathes auf, wobei sich folgende Resultate ergaben.

Die anwesenden Actionaire repräsentirten überhaupt 1568 Stimmen darnach standen in Gemäßheit des §. 25 des Statuts den Vertretern der 3 hohen Regierungen 522 Stimmen zu, (wovon wieder $\frac{9}{10}$ mit 188 auf Preußen $\frac{10}{10}$ = 208 = Sachsen-Weimar-Eisenach u. $\frac{6}{10}$ = 126 = Sachsen-Coburg-Gotha sich vertheilten)

so daß im Ganzen 2090 Actien Stimmen abzugeben waren.

Die Oeffnung der Stimmzettel durch einen dazu bestellten Notarius ergab folgende Resultate für die Wahl des Verwaltungsrathes:

- 1) Herr Stadtrath Wucherer aus Halle 1789 St.
- 2) = Banquier Nuland aus Merseburg 1456 "
- 3) = Stadtr. Rasch aus Naumburg 1384 "
- 4) = Berg-Rath Klencke aus Gotha 1106 "
- 5) = Geh. Hofrath Prof. Dr. Kieser aus Jena 932 "
- 6) = Reg.-Rath Herwarth aus Eisenach 861 "
- 7) = Major Schönemark aus Erfurt 667 "
- 8) = Major a. D. Schumann daselbst 660 "
- 9) = Stadtr. Rfm. Herrmann daselbst 655 "

Die nächstfolgende Stimmzahl fiel mit 649 auf Herrn Regierungs-Rath von Hellendorf in Weimar

= 640 = = Steuer-Cassen-Controlleur Dschmann in Gotha
 = 535 = = Kaufmann Jacob aus Halle u. s. w., welche Letzteren bei Vacanzen oder Abhaltungen zunächst in den Verwaltungs-Rath eintreten würden.

Die General-Versammlung ging nach Anhörung obiger Resultate auseinander, dagegen versammelte sich noch an demselben Tage der nunmehrige Verwaltungsrath unter dem Vorsitz des Königl. Preuß. Commissärs, Hrn. Directors Grafen v. Keller, zur Wahl der 4 Directions-Mitglieder und deren

Stellvertreter aus der Zahl der Actionäre und zur Fassung einiger andern dringend nothwendigen Beschlüsse, als z. B. Wahl eines Ober-Ingenieurs und Bestimmung des Gehalts für denselben, wie für einen baldigst zu erwählenden Haupt-Kassirer u. a. m.

Die Wahl der Directions-Mitglieder fiel auf:

- 1) Herrn Geh.-Ober-Finanz-Rath Freiherr von Groß zu Weimar
 - 2) = Commerzien-Rath Völker zu Gotha
 - 3) = Stadt-Rath Kaufmann Herrmann zu Erfurt
 - 4) = Major a. D. Schumann daselbst
- und zu deren Stellvertretern wurden gewählt:
 Herr Kaufmann Bolland zu Erfurt
 = = Bader daselbst
 = Buchhändler U. Perthes zu Gotha
 = Assessor Burckhardt zu Weimar

Die Wahl des Ober-Ingenieurs traf unter Vorbehalt der höheren Genehmigungen einstimmig den Königl. Preuß. Baumeister Mons, welcher bereits im Auftrage der 3 Regierungen die Veranschlagung der thüringischen Eisenbahn bewirkt hat.

Endlich wurde der sofortige Angriff des Baues beschloffen, und namentlich soll darauf hingewirkt werden, daß wo möglich die Pfeiler der Saalbrücken noch in diesem Jahre aufgeführt werden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Juli. Endlich hat man traurige Gewisheit über das Mißgeschick der beiden brittischen Offiziere, die ihr Unstern nach Bockhara geführt hat. Kapitän Grover hat am Sonnabend (27 Juli) folgenden Bericht erhalten: „Ich schreibe diese Zeilen in der Wohnung Naye Samet Khans, eines aufrichtigen Freundes der englischen Nation, — er ist Oberster der Artillerie und des Arsenal's Sr. Majestät des Königs von Bockhara, — und im Beisein des Mahrams (Geheimkammerlings) Sr. Maj. des Amers; ich schreibe diesen Brief officiell, auf Befehl des Königs von Bockhara, dem ich auch eine Uebersetzung davon zustelle; ich beschränke mich darum auf die allernothwendigsten Punkte, ohne Kommentar und ohne sonstige Bemerkung. Am 29. April 1842 ließ mir der König durch den obengenannten Naye in Gegenwart des geheimen Kammerlings Mullah Kasem eröffnen, er habe im Monat Sarratan 1259 (Juli 1842) den Obersten Stoddart und den Hauptmann Conolly zum Tode gebracht. Der Oberst Stoddart sei hingerichtet worden: 1. Weil er die Königswürde bei verschiedenen Gelegenheiten mit der größten Geringschätzung und Unehreverbietigkeit behandelt hatte. 2. Weil er zum Islam übergetreten war und dann wieder zum Christen glauben zurückkehrte. 3. Weil er versprochen hatte, innerhalb vier Monaten Schreiben ans England beizubringen, die ihn als anerkannten englischen Botschafter ausweisen würden, und doch vierzehn Monate abgelaufen waren, ohne daß er eine Antwort erhalten hätte, obschon der König seinetwegen Posthäuser habe einrichten lassen. — Der Hauptmann Conolly

aber habe den Tod leiden müssen, weil er die Khane von Chiwa und Kokan verleitet habe, Krieg anzufangen mit dem König von Bokhara. Seine Majestät hat mir erlaubt, Bokhara nächsten Freitag den 10. Mai zu verlassen. Von Mesched aus werde ich alles ausführlicher schreiben. (Unterz.) Joseph Wolf." — (Die obige Zeitangabe kann nicht richtig sein, indem das 1259ste Jahr der Hebschra am 1. Februar 1843 angegangen, mithin der Juli 1842 in der Mitte des 1258sten Jahrs gefallen ist.) —

Frankreich.

Paris, d. 31. Juli. Die an der Küste von Afrika befindlichen französischen Schiffe tragen insgesammt 405 Feuerschlünde und 5665 Mann Besatzung, die auf der Rhede von Toulon segelfertigen 696 Geschütze und 4360 Mann; ihre Besatzung ist jedoch nicht vollständig und müßte ergänzt werden, wenn sie in See gehen sollten.

Das Dampfschiff Drenoko ist am 23. von Oran in Marseille eingelaufen; es brachte das dringende Gesuch Marschall Bugeaud's um eine Verstärkung von fünf Infanterie- und drei Reiterregimentern; ferner die Nachricht, daß General Lamoricière seine Vereinigung mit Marschall Bugeaud bewerkstelligt hatte und daß beide auf marokkanischen Gebiete waren, wo sie längs der Grenze alle Ernten zerstörten.

Amerika.

Nach Nachrichten aus New-York vom 15. Juli hatten in Philadelphia in den ersten Tagen des Monats, und zwar

diesmal in dem südlichen Theile der Stadt, in Southwark, die gewaltsamen Auftritte zwischen der Partei der Native Americans und den in Philadelphia ansässigen Irländern sich wiederholt. Erst durch das kräftige Einschreiten der Miliz und nach dem 13 Personen getödtet und gegen 50 verwundet worden waren, wurde die Ruhe wiederhergestellt. Die Ueberschwemmung des Missouri und des Mississippi hatte, nach den Berichten aus St. Louis vom 29. Juni, nachgelassen; die Plantagen an den Ufern dieser beiden Flüsse waren auf eine Strecke von 1300 Miles fast gänzlich verwüestet.

Bermischtes.

— In Keutlingen kam vor wenigen Tagen der gewöhnliche Fall vor, daß ein Zwillingpaar sein achtzigstes Lebensjahr erreichte.

— Magdeburg u. Leipziger Eisenbahn.

Personen-Frequenz.

Bis 20. Juli incl. 356,275 Personen.

Vom 21. bis 27. Juli incl. 16,138

mit Einschluß von 1393 Personen aus dem Verkehre auf den Anhaltepunkten

Summe 372,413 Personen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da die von der Stadt Halle zur diesjährigen Uebung zu stellenden Landwehr, Kavallerie, Pferde in dem dazu am 2. huj. angestandenen Ankaufs-Termine nicht haben vollständig beschafft werden können, weil ein Theil der vorgestellten Pferde nicht brauchbar befunden wurde, so wird zum Ankauf von noch 15 Pferden event. zur miethsweisen Ueberlassung derselben auf die Dauer der Uebung, ein anderweiter Termin auf Dienstag den 13. dies. Monats früh 8 Uhr auf dem Viehmarkts-Platz vor dem obern Steinhore hier selbst anberaunt, mit dem Bemerkten, daß geeignete Pferde zu angemessenen Preisen bezahlt werden sollen; im Fall der miethsweisen Ueberlassung aber gleich-

falls die Entschädigung ausreichend festgesetzt werden wird.

Halle, den 3. August 1844.

Der Magistrat.

Verkauf oder Verpachtung.

Es wird beabsichtigt, ein Haus, nebst Gartengrundstück in Reuschberg bei der Saline Dürrenberg zu verkaufen, oder zu verpachten. Das Haus, massiv gebaut, liegt an der Leipziger Chaussee, ist bisher als Kaffeehaus verpachtet gewesen, und eignet sich, seiner Lage wegen, ganz besonders hiezu. Auch ließen sich mit Leichtigkeit Coolbäder anbringen. Der Garten, etwa 6 Morgen groß, enthält schöne Spargelbeete, eine Baumschule und sehr gutes Obst. Käufer oder Pächter dafür erfahren das

Nähere bei dem Herrn Kunstmeister Müller in Dürrenberg.

Bei **G. Bänisch** in Magdeburg ist erschienen und in Halle in allen Buchhandlungen vorrätzig, namentlich in **G. A. Kummel's Sort.-Buch.:**

Der rechte Standpunkt.

Ein ruhiges Wort in Sachen der protestantischen Freunde zu Rötten gegen die Verunglimpfung derselben durch die sogenannte evangelische Kirchenzeitung und ihren Anhang.

Von

Carl Bernhard König,
Pastor zu Anderbeck.

Preis 5 Sgr.